

Seite 8  
Harten Nr. 401  
In Kirche  
berichten  
gebracht.  
enberg  
Ma  
auf einer  
er auf  
isse und  
fahren.  
t. Halle  
inwagen  
man  
orde bei  
i-Darm-  
distreche  
umaligen  
angenen  
en viel-  
ington-  
otorrad-  
en Preis  
abend in  
schweren  
" J. P.  
er war  
ie Scho-  
Runden  
Dresden.  
eden.  
hr 12.  
4 gültig.  
h=  
en  
en  
er  
ner  
rung  
ri  
ania  
merci  
Den  
he 17  
ann  
Ruf 261  
schft.  
Beine  
lotterie  
ildung  
ntf  
itz i. E.  
pstr. 6  
wagen  
zi. 8.  
chlerei  
stermbel  
ny  
No 16  
chäft  
chinen  
Me. ster

Wöchentlich 6 mal wöchentlich.  
Monatlicher Bezugspreis durch Träger einfl. 30 Pfg. bzw.  
40 Pfg. Zeitungslohn 1.70; durch die Post 1.70 einschließlich  
Postverwehungsgebühr, zusätzlich 30 Pfg. Post-Befreiung.  
Einzel-Nr. 10 Pfg., Gesamtpreis a. Heftungs-Nr. 20 Pfg.  
Abbestellungen müssen spätestens eine Woche vor Ablauf der  
Bezugszeit schriftlich beim Verlag eingegangen sein. Unbere-  
chtigte Nachdrucke werden nicht angenommen.

Verlagsort Dresden.  
Verlagsdruckerei: Die Spillige 23 am breiten Platz 8 Pfg.  
[Der Familienangehörigen 8 Pfg.]  
Die Druckkosten können wir keine Gewähr leisten.

# Sächsische Volkszeitung

Dienstag, 5. Oktober 1937

Schriftleitung: Dresden-N., Poststr. 17, Fernruf 20711 u. 21013  
Gesamtleitung, Druck und Verlag: Germania-Verlagsgesellschaft  
Verlag: Dr. G. Winkler, Poststr. 17, Fernruf 21013,  
Postfach: Nr. 1028, Bank: Sparkasse Dresden Nr. 84707

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot, einsetzender Betriebs-  
störungen hat der Verlag über Werbungsbeiträge keine  
Verpflichtung, falls die Zeitung in beschränkter Umfang, wenn  
möglich über nicht ersetzten, Erfüllungsort in Dresden

## Die Rolle der Sowjets im Fall Miller

### Eine Anklage der Pariser „Epoque“

### Helfen ist Pflicht!

Die Sowjet-Behörden in Paris haben General Miller und ihren Helfer, General Stoblin, befehligt Paris, 5. Oktober. Die rechtsstehende „Epoque“ gibt einen Ueberblick über den Stand der Untersuchung des nun schon 14 Tage zurückliegenden Verbrechens gegen General v. Miller. Unter der Ueberschrift „Sicht weiß man, woran man sich bei der Entführung des Generals v. Miller halten muß“ stellt sie folgende Tatsachenreihe auf:  
Am Tage der Entführung habe sich General Stoblin — das sei bewiesen — um 12.30 Uhr vor einem unter dem Schutz der sowjetrussischen Botschaft stehenden Gebäude befunden, vier Stunden später sei ein der sowjetrussischen Botschaft gehöriger grauer Kraftwagen in De Saure eingetroffen, dem vier Männer entließen, die eine 80 Kilo schwere Kiste auf das sowjetrussische Schiff „Marina-Uljanowa“ schafften und unmittelbar darauf habe der Dampfer gelichtet. Wenn man sich daran erinnere, daß General Stoblin schon als Agent der GPU angeprangert und beschuldigt worden sei, den General Kutepow ausgeliefert zu haben, so reihen diese Tatsachen sich zu einer Kette zusammen. General Stoblin habe General

v. Miller in einen Hinterhalt gelockt. Dieser sei entweder getötet oder, was nach wahrscheinlicher sei, durch ein Betäubungsmittel betäubungslos gemacht und an Bord der „Marina-Uljanowa“ geschafft worden.  
Hierüber werde man zweifellos niemals etwas erfahren, denn auch der General Stoblin sei wahrscheinlich auf immer verschwunden, gehegt und ohne Geld, habe er sicherlich bei den Komplizen seiner Tat Zuflucht gesucht, die ihn aber nach den klassischen Methoden der GPU unbesorgt um die Eche gebracht hätten, weil sie sich nicht wegen eines gebrandmarkten Mannes belasten wollten.  
Man werde niemals mehr davon wissen, aber man wisse jetzt genug, um unfehlbar die sowjetrussischen Behörden in Paris anzuklagen. Sie hätten das Verbrechen befohlen und vorbereitet, sie müßten der französischen Justiz und der Regierung Rechenschaft ablegen. Die öffentliche Meinung sei schmerzhaft über die diplomatischen Folgen dieser entsetzlichen Tragödie zu unterrichten. Was habe Außenminister Delbos in dieser Sache unternommen?

Heute Abend wird der Führer und Reichszugler in der Deutschlandhalle an die gesamte Nation wieder den sozialen Appell richten und das Winterhilfswerk 1937/38 eröffnen. Zum fünften Male bekennt sich damit das Volk zu einem Werk, das alle umschließt. Als 1933 zum ersten Male das Winterhilfswerk verkündet wurde, da war es jedem klar, daß die Not der Arbeitslosen durch die Hilfe des Volkes gemildert werden mußte. Nach Beendigung dieser ersten großen sozialen Hilfsaktion sprachen geradezu imponierende Zahlen von der Opferbereitschaft, die jeden befehlte. Der Appell an das soziale Gewissen war von einem Erfolg gekrönt, das eine Steigerung kaum noch möglich schien. Aber mit jeder neuen Verkündung des Winterhilfswerkes in den folgenden Jahren stiegen die Leistungen und diese Leistungen wieder waren ein Ansporn mit immer neuer Einsatzbereitschaft die Not zu lindern. Wenn heute der Führer zum fünften Male an die nationale Solidartät appelliert, dann steht in der Organisation des Winterhilfswerkes eine Einrichtung zur Verfügung, die tief im Volke wurzelt und in der Welt ohne Vorbild dasteht. Wenn in den kommenden Wochen wieder jeder dem Aufreißer folgt, dann geht daraus hervor, welche gründlicher Wandlungsprozess sich mit der Verwirklichung der nationalsozialistischen Forderung, Gemeinnutz geht vor Eigennutz, vollzog.

## Vertreter Konrad Henleins bei Hodza

Bemühungen der Sudetendeutschen Partei um Entspannung der Atmosphäre in der Tschechoslowakei Prag, 5. Okt.  
Wie die Sudetendeutsche Partei mitteilt, empfing der tschechoslowakische Ministerpräsident Dr. Hodza die Abgeordneten Frank, Stellvertreter Konrad Henleins, und Ernst Kundt, Vorsitzender des parlamentarischen Clubs der Sudetendeutschen Partei. In einer mehr als zweistündigen Aussprache wurde neben aktuellen politischen Fragen vor allem die Praxis der politischen Verwaltungsbehörden und staatlichen Sicherheitsorgane besprochen, die nicht geeignet ist, die innerstaatliche Atmosphäre zu verbessern. Die Darlegungen der Sudetendeutschen Partei-Abgeordneten wurden an Hand konkreter Fälle aus der jüngsten Zeit und durch Uebersichtung von Memoranden über diese Praxis bei Anwendung des Staatsvertheidigungsgesetzes und ähnlichen Gesetzen unterstrichen.

Höhe im Norden von Balduneros, eine andere ließ Pena Aguja hinter sich und nahm Loma del Mo; eine dritte kam bis zum Bergpaß San Justo, der von uns besetzt wurde.  
Madrid: An einzelnen Abschnitten Geschützfeuer.  
Aragon: Infanterie- und Artilleriefeuer.  
Luftwaffe: Feindliche Flieger bombardierten einige Dörfer an der Südfrente und verursachten mehrere Verluste unter der Zivilbevölkerung.

Mit der Errichtung des Winterhilfswerkes sammelte der Staat zwangsläufig alle sozialen Bestrebungen und Strömungen in einer Organisation, die ein sich immer wieder erneuernder Quell breiterer Einsatzbereitschaft wurde. Im Winter 1935/36 haben sich über 1 227 000 Helfer und Helferinnen freiwillig und ehrenamtlich zur Verfügung gestellt. Wir haben auf den Straßen, in den Gaststätten, bei Kundgebungen die Männer und Frauen bei ihrer mitunter nicht leichten Sammelarbeit erlebt. Das Klappern der Büchsen, die fallenden Groschen und die Schöpfenden waren die vertrauten Symbole der Opferbereitschaft aller. Den Dienst, den die Sammler und Sammlerinnen viele Stunden am Tage ausübten, als leicht hinzustellen, wäre falsch; denn es ist schließlich nicht jedermanns Sache, sich mit der Bürde an die Straßenecke zu stellen und jeden Vorübergehenden klappernd an seine Verpflichtung zu erinnern. Es mußten erst miteinander persönliche Vorurteile überwunden werden, ehe jeder mit jener Begeisterung, die auch den hartnäckigen Körper und Spendeunwilligen zur Einsicht brachte, an seine kleine Arbeit am großen Werk heranging. Oft genug mag sich mancher gefragt haben, daß „Almojen“ Spenden eine Angelegenheit sei, die jeder nach seinem Ermessen erledigen könne. Wer beim fünften Winterhilfswerk diese seltsame Ansicht noch vertreten sollte, hat den Sinn dieser sozialen Hilfsaktion noch nicht begriffen und wird ihn wahrscheinlich auch nie begreifen können. Das Entscheidende dieses nationalsozialistischen Sozialgedankens liegt gerade darin, daß mit dem überlebten Almojenbegriff ausgeräumt wurde und an seine Stelle die persönliche soziale Verpflichtung des einzelnen der Gemeinschaft gegenüber gesetzt wurde. Jeder einzelne im Volke soll spüren, was Hilfe leisten heißt. Nicht mehr Müßiggang in dem Sinne, von dem Ueberreichlichen abgeben, sondern ein Opfer bringen, so daß jeder fühlt, was er dem Nächsten tut. Mit der sozialen Verpflichtung ist jedoch auch das Gemeinschaftsgefühl, sich verantwortlich wissen für die Gemeinschaft, gestärkt worden. Es wäre ein leichtes gewesen, durch Steuern die Summen zur Unterstützung herbeizuschaffen. Vielleicht hat der eine oder andere auch den Gedanken geäußert, ob es nicht einfacher wäre, durch eine Zahlkarte seine Opferbereitschaft zu beweisen; denn dann stiele ja die große organisatorische Arbeit, die mit der Sammelarbeit verbunden sei, weg. Dieser Standpunkt, so sachlich und nüchtern überzeugend er auch klingen mag, hiesse sozialen Willen auf rein bürokratische Weise fundieren. Es liegt aber im Wesen des großen Hilfswerkes, daß jeder einzelne durch seine Haltung seinen Opferwillen offenlegt, und das kann gar nicht eindringlicher und überzeugender geschehen als durch die unmittelbare Frage des Sammelnden an den Spendenden. Der Vorgang, der in den nächsten Monaten wieder zu einem charakteristischen Merkmal des alltäglichen Lebens gehören wird, daß der eine an den andern appelliert, drückt auch überzeugend den erzieherischen Sinn aus, der in dem Winterhilfswerk steckt. Weil in der umfassenden sozialen Hilfsaktion ein so hoher erzieherischer Wert liegt, ist das Winterhilfswerk gesetzlich verankert und damit zu einer der größten erzieherischen Einrichtungen des neuen Deutschland erklärt worden.

## Diplomatische Besprechungen zwischen London und Paris

Paris, 5. Okt.  
Zu den diplomatischen Besprechungen des französischen Außenministers am Montag und besonders zu dem Besuch des französischen Votschafters in London Corbin am Quai d'Orsay meldet der „Petit Parisien“, daß Votschafter Corbin für einige Stunden nach Paris gekommen sei, um die französische Regierung über die Lage zu unterrichten und um seine Anweisungen zu empfangen. — Der „Matin“ will in diesem Zusammenhang wissen, daß Corbin inzwischen wieder nach London zurückgekehrt sei und sofort mit Außenminister Eden zusammengetroffen ist. Die von Delbos an den Votschafter erteilten Anweisungen seien auf die hitzigen Beschlüsse des französischen Ministerrates gegründet. Zu dem Empfang des tschechoslowakischen Votschafters bei Delbos meint der „Matin“, daß der Valencia-Votschafter sich über den Gang der Besprechungen zwischen dem Quai d'Orsay und dem Foreign Office habe unterrichten wollen.

## Scharfe Kampfanfrage gegen Lewis

Jahrestagung der American Federation of Labour, Newyork, 5. Oktober.  
In Denver (Colorado) wurde die Jahrestagung der American Federation of Labour am Montag eröffnet. Erstmals in der Geschichte dieser wichtigsten Arbeitergewerkschaft erhielt der Arbeitsminister keine Einladung, weil das Kabinettsmitglied Perkins einseitiger Sympathien für die CIO-Gewerkschaft und deren Methoden beschuldigt wird. Die Eröffnungsansprache des Präsidenten Green stellte die schärfste Kampfanfrage an die CIO-Gewerkschaft dar, die erbitterte Auseinandersetzungen zwischen konkurrierenden Gruppen der amerikanischen Arbeiterbewegung für die nächsten Monate erwarten lassen. Green bezichtigte Lewis der Absicht, die CIO-Gewerkschaft als Mittel zur Aufstellung seiner Kandidatur bei der Präsidentschaftswahl 1940 zu mißbrauchen. Außerpolitisch empfahl Green den Vorkauf japanischer Waren, falls Japan weiterhin den Chinakonflikt wie bisher lösen werde. Green widersetzte sich ferner jeder Beteiligung Amerikas an irgendwelchen europäischen Konflikten und verlangte eine Stärkung der amerikanischen Neutralitätsgesetze.

## Entflohener polnischer Kommunist gefaßt

Warschau, 5. Oktober. Auf dem Krakauer Hauptbahnhof gelang die Wiedererfassung eines der gefährlichsten kommunistischen Hehler in Polen, Wdowina. Vor kurzem war es Wdowina, der vor zwei Jahren zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, gelungen, gemeinsam mit 14 anderen Verbrechern aus der Strafanstalt zu flüchten.

## Votschafter von Stobrer bei General Queipo de Llano

Salamanca, 5. Okt.  
Der deutsche Votschafter von Stobrer besichtigte am Montag in Sevilla das deutsche Konsulat, die deutsche Schule und das Heim der DAF. Anschließend stattete er dem General Queipo de Llano, dem Zivilgouverneur und dem Bürgermeister von Sevilla Besuche ab. General Queipo de Llano erwiderte den Besuch im Hotel des Votschafters. Am Nachmittag empfing der Votschafter mehrere Pressevertreter und mehrere alte Bekannte.

## Mißglückter Ausbruch von 27 Sträflingen

Newyork, 5. Oktober. Im Staatszuchthaus von Butoville (Texas) unternahmen 27 Sträflinge einen Ausbruchversuch, wobei zwei von den Wärtern auf der Zuchthausmauer erschossen und zwei weitere verwundet wurden. Die übrigen Sträflinge liefen daraufhin in ihre Zellen zurück. Der Ausbruchversuch erfolgte, nachdem zwei Sträflinge einen Wärter übermannt und die Zellentüren angeschlossen hatten.

## Black amtiert

Washington, 5. Okt.  
Bundesrichter Black nahm Montag seinen Sitz in dem nach den Ferien erstmalig wieder zusammengesetzten Oberbundesgericht ein. Die vorliegenden Anträge, welche die Qualifikation Blacks anfechten, wurden auf kommenden Montag vertagt.

## Trotz schlechten Wetters Fortgang des nationalen Vormarsches

Salamanca, 5. Okt.  
Der nationalspanische Heeresbericht meldet:  
Kurzlenzfront: An der Ostfront setzten unsere Truppen trotz des schlechten Wetters ihren Vormarsch fort und nahmen den See Enol im Süden der Sierra Coadonga, ferner die Höhe 800 und die Sierra Coadonga. Im Norden von Tangas de Onis wurde die Sierra Coadaba, die Höhen 850, 850, 832, el Barrio de Socuto, Punta Bella und Pena Verde, sowie die Dörfer Santillan, Igna und die Höhen 830 und 874 besetzt, wodurch das im Norden des Europa-Gebirges gelegene Gebiet vollständig umzingelt ist. Unsere Truppen machten 10 Gefangene; 88 Mann liefen ins nationale Lager über.  
Leon: Obwohl der Regen mit der gleichen Festigkeit andauert, wie am Vortage, setzten unsere Truppen auch an dieser Front ihre Operationen fort. Eine Kolonne besetzte die

## Schnellzug überfährt Autobus

Deut. Lotz  
Paris, 5. Oktober. Der Schnellzug Constantine-Agiles überfuhr an einem schmalen Eisenbahnübergang einen Autokraftwagen. Drei Insassen des Kraftwagens wurden dabei auf der Stelle getötet.

War das Winterhilfswerk zu Beginn noch ein mächtiger Abwehrkampf gegen Hunger und Kälte in dem Millionenheer der Arbeitslosen, so wandelte sich mit dem Sinken der Arbeitslosenziffer auch die Bedeutung und die Aufgabe dieses großen Sozialgedankens. Es hiesse, den Kern des Winterhilfswerkes nicht erkannt zu haben, wenn jetzt die Frage auftauchen würde, ob denn der soziale Appell überhaupt noch nötig sei, da die Zahl der Unterstützungsbedürftigen immer geringer geworden sei. Auch in dem